LZBI

LERNZENTRUM BAUINGENIEURWESEN

ERÖFFNUNG 4.12.

BI INFO

GELBES HAUS ALEXANDERSTR. 35

MO - FR 10 - 16 UHR

Inhaltsverzeichnis:

Seite 3: Zur Sache

Seite 4: Glossar

Seite 8: Nachfolge Walraven!?

Seite 9: Endloses über Studienpläne, Strukturen und Fachbereichsräte...

Seite 14: Bücher und Wahlen

Seite 15: Anzeige

Seite 16: Exkursionen

Seite 18: Europa läßt grüßen

Seite 20: Baujak

Seite 21: ...

Seite 22: (soweit kommt ihr hoffentlich...)

"Impressum":

V.i.s.d.P.:
Fachschaft BI

Druck: Asta THD

ZUR SACHE
Kommentar

An
Den Präsidenten der Technischen Hochschule Darmstadt,
Den Dekan des Fachbereiches 13 sowie
Herrn Professor Dr.-Ing. H. Pöpel

Darmstadt, den 17.11.1989

Betrifft:
Vorlesung im Nebenfach Abwasserbeseitigung,
im speziellen Veranstaltung am 15.11.1989, 9.50 bis 10.25 Uhr

Sachverhalt:
Herr Professor Pöpel begann seinen Vortrag mit den Worten (Zitat):
"Reden Sie ruhig weiter, ich kann in 15 Minuten in mein Büro gehen, dort habe ich Besseres zu tun als mir das Gerede von Unreifen anzuhören."
Nach zweimaligem Innehalten in seinem Vortrag und Aufforderung an drei Studenten, den Saal zu verlassen, brach Herr Professor Pöpel die Vorlesung um 10.25 Uhr vorzeitig ab, als die Betreffenden seinem Aufruf nicht unmittelbar Folge leisteten.

Gemäss dem Hausgesetz der Technischen Hochschule Darmstadt hat ein Hochschullehrer Anspruch auf die nötige Ruhe im Saal.
Diese Ruhe ist zur Durchführung eines geordneten Vorlesungsbetriebes sicher zwingend notwendig.
Der Anspruch auf diese Ruhe kann jedoch nicht höher als das Ziel der Vermittlung von Lehrinhalten bewertet werden.
Der maximale Lärmpegel in der oben genannten Veranstaltung beschränkte sich auf leise Gespräche von zwei bis drei Personen und war damit keineswegs unzumutbar.Dieser Pegel ist bei einer Veranstaltung mit über 50 Hörern sicher minimal. Zudem können zumindest fachliche Anmerkungen in beschränktem Umfang während eines Vortrages nicht ganz unterbunden werden.
Vor diesem Hintergrund erscheint das eingangs genannte Zitat völlig unangebracht und für das gesamte Auditorium beleidigend.
Der folgende Abbruch der Vorlesung war eine deutliche Überreaktion, die zeigt, daß Herr Professor Pöpel wenig Interesse an der Vermittlung des Stoffes seiner Vorlesung "Abwasserbeseitigung A" hat. Bestärkt wird dieser Eindruck durch die uns von Studenten höherer Semester zugetragenen Informationen, nach denen der Abbruch der Vorlesung in ähnlichen Fällen zur Praxis der Lehrveranstaltungen von Herrn Professor Pöpel gehört.

Eine Änderung dieser Praxis ist aus unserer Sicht Voraussetzung für einen fruchtbaren Lehrbetrieb und das gute Klima zwischen Dozent und Studenten.

(Anbei die Unterschriften von 60 Betroffenen)

Glossar

Glossar der Hochschulinstitutionen

Aus den Anfragen, die uns erreicht haben, ist uns klar geworden, daß viele Leute nicht wissen, wie es mit den Organen der Selbstverwaltung an der TH so steht!

Zwar wird oft erzählt, wer wen für wie lange wählt, aber welche Aufgaben z.B. der Präsident, der Konvent etc. haben, ist oft unklar. Also haben wir uns entschlossen, ein kleines Glossar zu erstellen.

Asta (Allgemeiner StudentInnen-ausschuß)

Der Asta wird durch Koalitionsbildung durch das Studentenparlament gewählt. Er leistet sowohl hochschulpolitische Arbeit als auch Organisations- und Servicearbeit.

Zur politischen Arbeit bildet der Asta die sogenannten Astareferate (deren OrganisatorInnen heißen Asta-ReferentInnen). Es gibt u.a. folgende Referate:

- Ökoreferat
- Sozial-Referat
- Frauen-Referat
- Fachschaften-Referat
- Hochschulreferat
- Inforeferat

Organisation und Servicearbeit des Asta:

Der Asta verwaltet den Etat der studentischen Selbstverwaltung und unterhält davon diverse Leistungen, z.B.

- Bafög-Beratung
- Rechtsberatung
- VW-Bus-Verleih für Umzüge
- Asta-Druckerei

Aus dem Etat des Asta wird auch die Fachschaftsarbeit finanziell unterstützt.

Berufungskommission

Eine vom Fachbereichsrat eingesetzte Kommission zur Wieder- oder Neubesetzung einer Professorenstelle. Mitglieder sind Prof's, Studis und WiMi's. Die BK erarbeitet den Ausschreibungstext, sichtet die Bewerbungen und lädt die in Frage kommenden Bewerber zu sog. Berufungsvorträgen (die sind öffentlich) ein. Die BK erstellt dann eine Reihenfolge dreier wünschenswerter Bewerber und einen Berufungsbericht, die dann vom Senat abgesegnet werden müssen.

Bufak (Baufak)

Abk. für Bundesfachschaften-konferenz. Bezeichnet ein bundesweites Treffen der Fachschaften eines Studien-gangs. Im Bauingenieurwesen wurde dieses Treffen auf alle deutschsprachigen Hochschulen (Österreich, Schweiz und hoffentlich in Zukunft auch osteuropäische Hochschulen) erweitert und deshalb auf Baufak (Bauingenieurfachschaftenkonferenz) umbenannt. Auf der Baufak werden ver-schiedene AK's gegründet (z.B. Umweltschutz und BI-Studium, Hochschulpolitik u.v.m.), die dazu dienen, Informationen über Aktivitäten und Gegebenheiten an den verschiedenen Hochschulen auszutauschen.

Dekan

Vorsitzender des Fachbereichs-rats (immer ein Professor). Amtszeit: 1 Jahr. Gewählt wird im Fachbereich der Prädekan, der dann nach Ablauf eines Jahres Dekan wird. Nach Ablauf der Amtszeit als Dekan wird der jeweilige Professor für ein Jahr Prodekan. Stellvertreter des Dekans ist der Prodekan.

Direktorium

Höchstes Selbstverwaltungsgremium eines Instituts. Es behandelt alle Fragen (Finanzen, Lehre, Forschung), die auf Instituts-ebene anfallen. Jedes Direktorium hat ein stud. Mitglied, welches von den studentischen Fachbereichsratmitgliedern bestellt wird.

Fachschaftenplenum

Ein Treffen von VertreterInnen aller Fachschaften der TH. Es dient der Kontaktaufnahme unter den Fachbereichen sowie zum Asta. Das Plenum wählt die beiden Fachschaftsreferentinnen aus seiner Mitte.

Das Plenum war in der Zeit der Streikwelle die Koordinationsstelle der Aktionen der einzelnen Fachschaften.

Ebenen der Hochschulverwaltung

- Zentralebene:
  Verwaltet die gesamte Hochschule durch Präsident, Kanzler, Konvent und Senat

- Fachbereichsebene
  Übernimmt die Verwaltung der Fachbereiche und Institute mit Fachbereichsräten, Dekanen und Direktorien

Fachbereichsrat

Höchstes Gremium der Selbstverwaltung eines Fachbereichs. Mitglieder sind alle Professoren des Fachbereichs sowie die gewählten Vertreter der Studierenden und der Wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeiter.

Aufgaben

1 Finanzielle Verwaltung
- Haushaltsplan
- Verteilung der Einmalmittel (das sind die Mittel, die der Staat einmal pro Jahr dem Fachbereich zur Forschung zur Verfügung stellt.)
- Finanzierung von PEK, O-Woche, evtl. LZBI etc.

2 Stellenbewirtschaftung
- Einstellung der Honorarprofessoren für die Lehrveranstaltungen
- Einstellung der WiMi's

3 Ausschüsse und Kommissionen
- Strukturkommissionen
- Studienplankommission
- LuSt-Ausschuß auf Fachbereichsebene
- Diplomprüfungsausschuß
- Berufungskommissionen

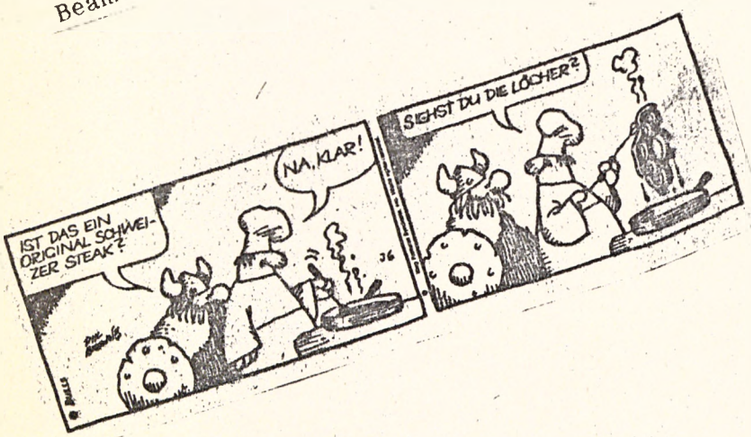
Dies sind nur einige Beispiele. Der Fachbereichsrat hat die Aufgabe der Verwaltung der gesamten Lehre und Forschung des Fachbereichs auf dieser Ebene.

Kanzler

Der Kanzler besorgt insbesondere die Geschäfte der laufenden Verwaltung nach Weisung des Präsidenten. Er ist Beamter auf Lebenszeit.

LuSt-Ausschuß (Lehr- und Studienausschuß)

Ein von den Fachbereichen 13 und 14 eingesetzter gemeinsamer Ausschuß, der Fragen bearbeitet, die beide Fachbereiche betreffen (z.B. Grundstudium).



Präsident

Der Präsident repräsentiert und vertritt die Hochschule und leitet die Verwaltung. Er wird im Konvent auf Vorschlag des Senats auf 6 Jahre gewählt.

Konvent

Der Konvent ist das zentrale Organ der Hochschule. Neben der Behandlung hochschulpolitischer Grundsatzfragen und Fragen der Hochschulreform zählen zu seinen Aufgaben u.a.:

- die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten,
- Entgegennahme und Beratung des Rechenschaftsberichts des Präsidenten, den dieser jährlich vorlegen muß.

Er setzt unter anderem folgende Ausschüsse ein:

- Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten LuST)
- Ausschuß für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des Wissenschaftlichen Nachwuchses
- Ausschuß für Haushaltsfragen und Hochschulentwicklungsplanung

Im Konvent sind Vertreter aller Hochschulgruppen vertreten.

Senat

Dem Senat gehören die Dekane und Vertreter der anderen Hochschulgruppen an. Seine Aufgaben sind u.a.:

- Erlaß von Rahmenbestimmungen
- Stellungnahme zu den Berufungsvorschlägen.

Strukturkommission

Eine vom Fachbereichsrat eingesetzte Kommission, die eine Erneuerung bzw. Verbesserung der Struktur eines Fachbereichs erarbeiten soll. Die Struktur des Fachbereichs ist festgelegt durch die Lehr- und Forschungsziele, durch die Unterteilung in Institute und den Instituten zugewiesenen Prof's und WiMi's. Ziel der Strukturkommission kann z.B. die Integration neuer Forschungs- und Lehrinhalte (z.B. durch Schaffung einer neuen Professorenstelle) sein.

Studentenparlament (Stupa)

Das Stupa ist das zentrale Qrgan der studentischen Selbstverwaltung Seine Aufgaben sind u.a.:

- Wahl des Asta,
- Erstellung des studentischen Haushalts (die 10,- DM, die ihr jedes Semester einbezahlt),
- parlamentarische Kontrolle des Asta.

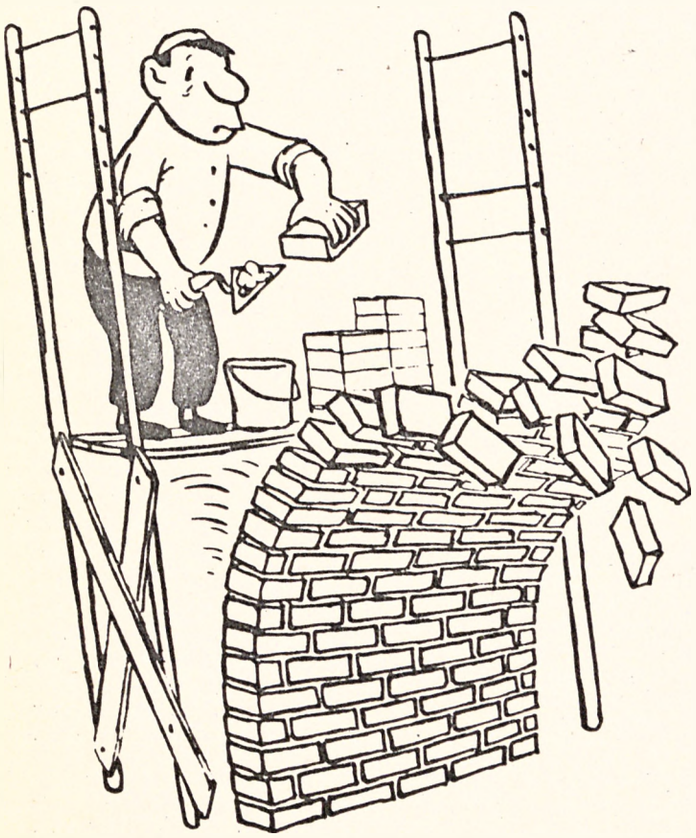
Vollversammlung (VV)

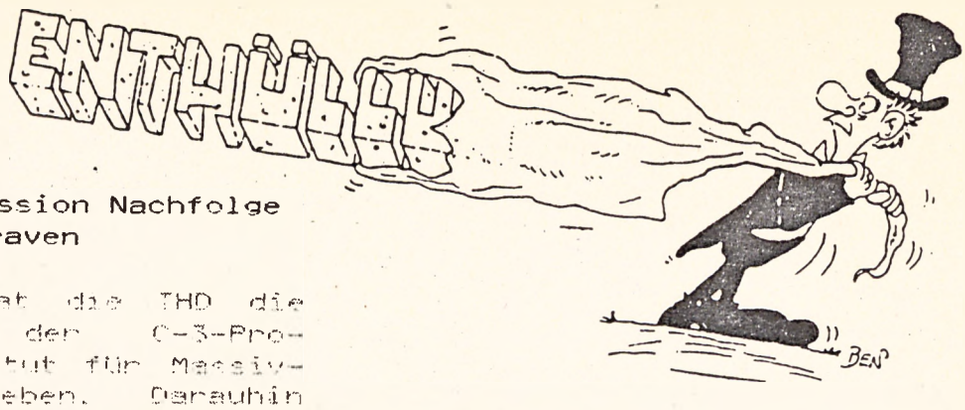
Vollversammlungen können auf Hochschulebene (TH-VV) und auf Fachbereichsebene stattfinden. Möglich sind auch z.B. eine Frauen-VV oder eine VV ausländischer StudentInnen.

Auf der VV diskutieren und entscheiden alle (natürlich nur die Anwesenden) Mitglieder der jeweiligen Gruppe über grundsätzliche Fragen.

Die letzten VV's fanden 1988/89 im Zuge der bundesweiten Streikwelle statt.

Alle





Berufungskommission Nachfolge Walraven

Im März '89 hat die THD die Wiederbesetzung der C-3-Professur am Institut für Massivbau ausgeschrieben. Daraufhin gingen zwanzig Bewerbungen ein. Die Berufungskommission lud fünf Bewerber zu Berufungsvorträgen ein. Anfang Juli '89 stand schon eine Liste von drei möglichen Nachfolgern fest, auf die sich die Kommission einstimmig geeinigt hatte. Somit konnte dem Senat ebenfalls schon im Juli die Liste zur Abstimmung vorgelegt werden.
Leider stellte sich dann der Senat als unüberwindbare Hürde heraus. Wie Dani und ich, die wir als studentische Vertreterinnen dieser Berufungskommission angehören, erfahren konnten, hätte bei der Vorstellung der Liste im Senat einiges besser laufen können; von verschiedenen Seiten seien wohl unglücklich gewählte Aussagen gemacht worden. Unser Präsident, Prof. Böhme, sah sich jedenfalls am Ende dazu veranlaßt, dem Vorsitzenden der Berufungskommission Prof. Franke, zu empfehlen, die Liste noch einmal mitzunehmen und neu zu beraten.

Das war eine traurige Nachricht, wo wir uns doch so sehr bemühten, möglichst schnell zu arbeiten, um nicht zuletzt im Sinne der Studenten zum frühest möglichen Zeitpunkt - wir hatten das SS '90 angestrebt - einen Nachfolger für Prof. Walraven zu berufen.
Tja, das war's dann wohl für diesen, ersten Anlauf!
Die Stelle ist derzeit neu ausgeschrieben.

Gabi Funk

DER NEUE STUDIENPLAN-ENTWICKLUNG OHNE ENDE?

Die Diskussionen um den neuen Studienplan laufen derzeit auf Hochtouren! Dies ist auch nötig, da der momentane Übergangsstudienplan, der zum Wintersemester 85/86 in Kraft trat, auf drei Jahre befristet war. Das bedeutet, daß seit dem WS 88/89 eigentlich schon ein neuer Studienplan da sein müßte.
Die Entwicklung eines neuen GRUNDSTUDIUMS ist dabei noch am wenigsten fortgeschritten. Dies liegt vor allem daran, daß die Kultusministerkonferenz (KMK) in nächster Zeit (voraussichtlich Februar) neue Rahmenrichtlinien für das Grundstudium im Fach Bauingenieurwesen festlegen wird. Unklar ist hier vor allen Dingen

- ob ein 3-semestriges Grundstudium zwingend vorgeschrieben wird (es sieht bis jetzt so aus)
- in welchem Maße sich der Lehrumfang in einzelnen Fächern (besonders Mathematik und Physik) ändert.

Ein 3-semestriges Grundstudium ist unserer Meinung nach jedoch abzulehenen, weil es

- bis jetzt noch keinen praktikablen Vorschlag gibt (Wie ein 3-Semestriges Grundstudium bei uns aussehen könnte (aber sicher nicht aussehen sollte), sieht man an einigen Vorschlägen, die bis jetzt in den Fachbereichsräten der Fachbereiche 13 und 14 gemacht worden sind. Die Palette der Vorschläge reicht beispielsweise bei der Mathematik von Kürzungen von jetzt 15 auf 10 Semesterwochenstunden (SWS) bis zur Aufweitung auf 19 SWS, die in den ersten beiden Semestern gehalten werden sollen. In den darauf folgenden Semesterferien sollen bei diesem Vorschlag dann übrigens Mathematik, Vermessungskunde und Geologie geschrieben sowie das EDV-Praktikum abgehalten werden...)
- zu Prüfungsanhäufungen in den Semesterferien kommt
- zu hohen Stundenzahlen in den Semestern führt (die Stundenkürzungen, die erforderlich wären, scheinen im Moment weder sinnvoll noch durchsetzbar)
- größere Schwierigkeiten im Falle von Prüfungswiederholungen bringt
- zu einem Attraktivitätsverlust führen kann (gekürzt bzw. ins Hauptstudium verschoben werden zuerst die Wahlpflichtfächer und Geologie)
- sich eher studienerschwerend als studienverkürzend auswirkt, was das Beispiel TU Aachen zeigt, wo das "3-semestrige" Grundstudium meist nach 7 Semestern abgeschlossen wird.

Sollte die KMK jedoch nicht auf einem 3-semestrigen Grundstudium bestehen, ist in unseren Fachbereichen die Bereitschaft vorhanden, erneut ein dreieinhalb-semestriges Grundstudium (wie bisher) einzuführen. Für diesen Fall sind einige Konstruktive Vorschläge von verschiedenen Seiten gemacht worden: Zum Beispiel die Zusammenlegeung von Chemie, Physik und Werkstoffkunde zu einem 3-semestrigen Vordiplomsfach. Dabei sollen in der Physik vermehrt Anwendungen im Bauwesen gelehrt und Wiederholungen (z.B. aus Mechanik) ausgeschlossen werden. Weiterhin die Ablösung von KonGeo durch "Technisches Darstellen" oder eine Reduzierung des EDV-Praktikums und dafür Einführung einer semesterbegleitenden

Programmierübung.

Die Entwicklung eines neuen HAUPTSTUDIUMS hat bereits konkretere Formen angenommen. Die Diskussion wurde bis jetzt in beiden Fachbereichen getrennt geführt.
Im Fachbereich 13 sind bereits drei Studienplanvorschläge erarbeitet worden. Leitmotive waren hierbei die Möglichkeit, laufend neue Lehrinhalte integrieren zu können (z.B. Abfallwirtschaft, Holzbau u.ä.), die Studierbarkeit, Wahlfreiheit, das Vermeiden unsinniger Wahlkombinationen, Verkürzung der Studienzeit sowie ein möglichst reibungsloser Übergang vom jetzigen Studienplan auf den Neuen. Alle drei Vorschläge gehen von einem drei-stufigen Aufbau des Hauptstudiums (wie bisher A-B-C) aus und lassen den A-Bereich (Grundfach) im wesentlichen unverändert.
Im Hauptfachstudium (B) unterscheiden sich die drei Vorschläge jedoch stark:
Der sog. "Hanke-Plan" löst die Institutsgrenzen beinahe völlig auf. Die Studierende wählt vier Hauptfächer, die sich aus dem gesamten Lehrangebot im B-Bereich und dem (passenden) Angebot anderer Fachbereiche (z.B. Architektur etc.) frei zusammenstellen lassen. Ausgeschlossen werden nur unsinnige Kombinationen; zur Erleichterung des Wahlprozesses sollen Vorschläge von den einzelnen Instituten erarbeitet werden. Möglich wäre also zum Beispiel ein Hauptfach "Verkehrswesen-Raumplanung-Bau-und Planungsrecht (aus dem Fachbereich Recht)".
Der sog. "Durth-Plan" stellt eine "Aufweichung" des heutigen Planes dar. Die Studierende wählt hier zwar noch die Hauptfächer alter Prägung, kann aber einen Teil der Lehrveranstaltungen durch Veranstaltungen anderer Institute, aber auch anderer Fachbereiche ersetzen. Es können aber auch immer noch ganze Hauptfächer ausgetauscht werden.
Ganz anders aufgebaut ist das "Studienplanmodell". Hier wählt die Studentin nach dem Grundfachstudium einen Studiengang (z.B. Umweltplanung/-technik, konstruktiver Ingenieurbau o.ä.). In diesem Studiengang hat sie ein Kernfach, in dem sie auch vertiefen wird, daneben Pflichtfächer und insgesamt 20 SWS Wahlfächer.
Der Fachbereichsrat 13 hat sich in seiner letzten Sitzung darauf geeinigt, den "Hanke-Plan" (s.o.) als Diskussionsgrundlage für die nun beginnenden Verhandlungen mit dem Fachbereich 14 zu verwenden.Aus diesen Verhandlungen wurde übrigens das Grundstudium auf Antrag der Studenten ausgeklammert, da hier wie gesagt kein praktikabler Vorschlag vorlag.

Der Fachbereich 14 hat bis jetzt einen Studienplanentwurf vorgelegt. Zu diesem Plan ist zu sagen, daß er auch im Fachbereich 14 selbst noch sehr umstritten ist und noch nicht den Rang eines Basisvorschlags wie der "Hanke-Plan" des FB 13 hat.
Der Plan sieht im wesentlichen die Reduzierung der Zahl der Hauptfächer von jetzt 4 auf 3 vor und enthält dafür die Einführung eines 5 SWS großen Wahlpflichtbereiches. In diesen Wahlpflichtbereich können frei Angebote aus den Fachbereichen 13/14 oder anderen Fachbereichen gewählt werden, wodurch die Integration neuer Lehrinhalte gewährleistet werden soll.

Wir hoffen, dieser Artikel konnte einen (natürlich begrenzten)

Einblick in die Materie geben. Eine wirklich detaillierte Auseinanderstzung mit der Problematik würde inzwischen wohl Bände füllen (die wahrscheinlich direkt auf den schon entstandenen Papierberg wandern würden).

Wer sich näher für den künftigen Studienplan Bauingenieurwesen an der TH interessiert, Anregungen und Kritik oder Fragen hat, sei hiermit auf die Fachschaft verwiesen (Treffen: jeden Montag um 18 Uhr). Mitarbeiter werden immer gesucht, und SO viel Ahnung haben andere von der Materie auch nicht...

Udo + Martin

37

STRUKTURKOMMISSION FACHBEREICH 14

Was hat eigentlich dieses Wort zu bedeuten ? Da im Fachbereich Bauingenieurwesen ein neuer Studienplan aufgestellt werden soll , der jetzige ist eine Übergangslösung , wurde eine Kommission aus sechs Professoren , einem Wiss. Mitarbeiter und zwei Studentischen Vertretern gebildet. Diese Kommission hat die Vorlesungsfreie Zeit im Sommer genutzt , um einen neuen Studienplan zu entwikkeln. Wir haben uns insgesamt fünf mal getroffen. In der ersten Sitzung wurde die Vorgehensweise festgelegt und dann das Grundstudium diskutiert. Da im Frühjahr durch die Rektorenkonferenz höchstwahrscheinlich ein dreisemestriges Grundstudium zwingend vorgeschrieben wird , lag der Konsens unseres Gespräches ebenfalls bei einem dreisemestrigen Grundstudium , um eine erneute Umgestaltung des Studienplanes zu vermeiden.
In der zweiten Sitzung wurde dann das Grundfachstudium (4.-7.Sem.) behandelt. Das Modell , welches entwickelt worden ist , geht von der Beibehaltung der alten acht Nebenfächer aus und ein neues Studienleistungsfach "Informationsverarbeitung im Bauwesen" kommt mit 8 SWS dazu. Dieses Fach soll mit 4 SWS im Hauptstudium gelehrt werden und 4 SWS im Grundstudium. Der Nachteil der "Nichtöffnung für Neues" dieser Lösung ist erkannt worden , aber da wir alle eine breite Basis als Fundament für die Hauptfächer gefordert haben , muß man versuchen diesen Nachteil durch größere Flexibilität im Hauptfachstudium wieder auszugleichen.
In der dritten Sitzung wurde dann über das Hauptfach- und Vertieferstudium diskutiert. Es wurde dann der Beschluß gefaßt, statt vier nur noch drei Hauptfächer anzubieten mit 10 SWS und einem Wahlpflichtfach mit 5 SWS. Dieses Fach soll dan frei wählbar sein und die Möglichkeit schaffen , neue Lehrinhalte in den Studienplan zu integrieren. Die Hauptfächer sollen ebenfalls aus 5 SWS-Blöcken zusammengesetzt werden. Dies würde eine größere Flexibilität im Hauptfachstudium bedeuten.
In der vierten Sitzung wurden dann Ergänzungen zum Studienplan diskutiert und ein Stellenplan aufgestellt , der allerdings von zehn Professoren (jetzt sind es zwölf Profs.) ausging. Nach einiger Zeit einigte man sich aber darauf , daß jeder Professor und die Studentischen Vertreter einen Stellenplan für zwölf Professoren , unter Betrachtung des neu erarbeiteten Studienplans , aufstellen.
In der fünften Sitzung wurden dann die verschiedenen Stellenpläne vorgelegt und miteinander verglichen. Die vorgelegten Stellenpläne unterschieden sich nur unwesentlich. Neue Lehrgebiete sollen durch Lehraufträge oder Gastdozenturen abgedeckt werden. Über einen Wirtschaftsbauingenieur wurde ebenfalls nachgedacht. Die Ergebnisse dieser Kommission sind inzwischen auch dem Fachbereichsrat vorgelegt worden.
Innerhalb der Fachbereiche 13 und 14 werden nun die vier Versionen von neuen Studienplänen diskutiert. Die Annäherung der Studienpläne wird in einer erneuten Sitzung am 15. Dez. stattfinden.
Und noch ein Tip: Es geht um Euer Studium. Dieser Studienplan wird höchstwahrscheinlich im nächsten Jahr in Kraft treten. Noch kann man Bedenken anmelden oder sogar aktiv daran mitarbeiten.
Ein Studienplan ist verbindlich für jeden Studenten , egal in welchem Semester er ist. Also Kritik , Bedenken und Sorgen in der Fachschaaft vorbringen , falls Euch der Weg nicht zu weit ist.

uli

Neues aus den Fachbereichsräten

Es ist ja jedem bekannt, daß schon seit Jahren von allen möglichen Seiten (bei den 13'ern wie bei den 14'ern) versucht wird, einen NEUEN STUDIENPLAN zu entwerfen.
In der letzten Fachbereichsratssitzung des FB 14, bei der auch der Dekan des FB 13, Prof. Schröder, anwesend war, sah es nun wirklich so aus, als ob sich die zwei Fronten" aufeinanderzubewegen würden. Besonders konkret ist die ganze Sache noch nicht, aber folgendes scheint doch in den NEUEN STUDIENPLAN aufgenommen zu werden:

- o 3-semestriges Grundstudium
- o Hauptstudium
  - o drei (statt bisher vier) Hauptfächer
  - o mind. 2/3 der Stundenanzahl eines jeden Hauptfaches aus einem Fachgebiet + bis zu 1/3 aus einem anderen Bereich (nach Absprache mit dem Professor des jeweiligen Fachgebietes)
  - o eines der drei Hauptfächer kann aus einem anderen Fachbereich ausgetauscht werden (ähnlich wie bisher, nur bisher waren es bis zu zwei Hauptfächer, die man austauschen konnte)
  - o ein Vertieferfach (wie bisher eines der Hauptfächer)

So hat es der Dekan des FB 14, Prof. König, vorgetragen. Einige dieser Ideen stammen aus Vorschlägen des FBR 13. Beide Dekane zeigten sich zuversichtlich, was den weiteren Verlauf der Bemühungen angeht, letztendlich einen gemeinsamen Vorschlag für DEN NEUEN STUDIENPLAN auszuarbeiten.

Gabi Funk

NEUE BÜCHER IN DER

BIBLIOTHEK IM SCHLOSS

Die Hessische Landes- und Hochschulbibliothek hat in letzter Zeit einige neue Bücher angeschafft, die auch für die BI-Studierenden interessant sind. In der Präsenzbibliothek im Schloß sind unter anderem die folgenden Bände :

Lesesaal 2 Regal X
- Wendehorst: Bautechnische Zahlentafeln
- Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB)
- Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)
- Wagner/Erlhoff: Praktische Baustatik
- Hirschfeld: Baustatik
- Holzbautaschenbuch
- Stahl im Hochbau
- Stahlbauhandbuch
- Betonkalender 1989
- Grundbau Taschenbuch
- Mutschmann/Stimmelmayr: Taschenbuch der Wasserversorgung
- Imhoff: Stadtentwässerung
- Lehr- und Handbuch der Abwassertechnik
- Müll-Handbuch
- Der Elsner, Handbuch für Straßen- und Verkehrswesen
- Straßenbau A-Z
- Eisenbahningenieur-Kalender

Lesesaal 1 Regal E
- verschiedene Nachschlagewerke zum Umweltrecht

Von den aufgeführten Büchern sind in der Regel aktuelle Ausgaben in der Bibliothek vorhanden.

Christian

Wahlen 1990! Wahlen1990!

Eigentlich müßten es ja alle wissen, da jeder von uns eine Wahlbescheinigung zugeschickt bekommen hat.
Dennoch noch einmal zur Erinnerung!

Vom 22.1. bis 25.1.1990 finden an der THD wieder Wahlen zum Konvent, Studentenparlament, Fachberriechsrat und der Fachschaftsräten statt.

Also, damit das für alle eimmal klargestellt wird, es geht bei dieser Wahl um keinerlei politische Entscheidung, sonder ihr braucht diesmal nur darüber abzustimmen wer euch vor den Proffs vertreten soll. Damit euch diejenigen Namen schon einmal geläufig werden, deren Unterstützung eurer Stimme wichtig ist, stellen wir sie hier vor:

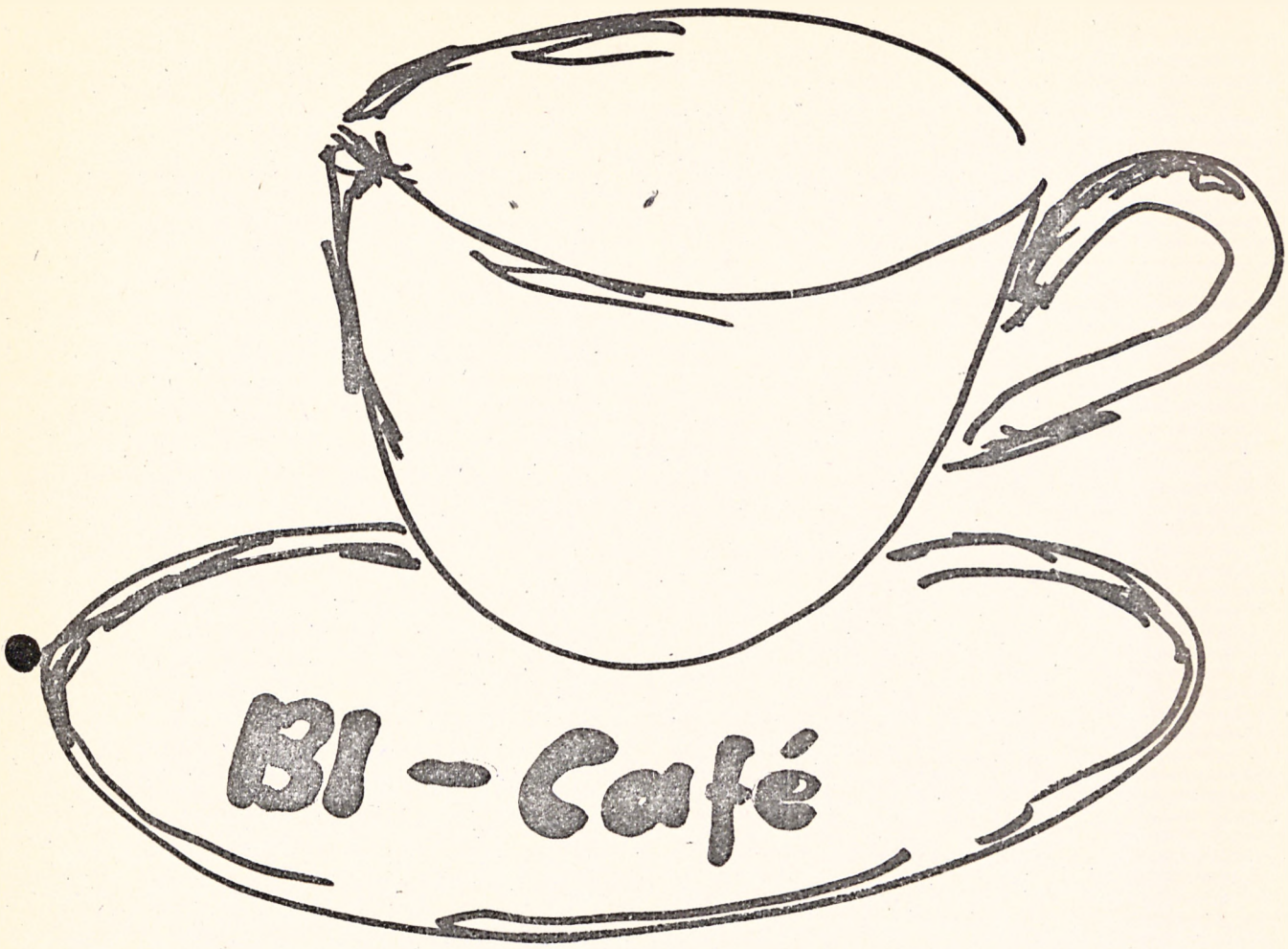
Fachschaftsrat:
FB 13
1. Martin Sauer 5.Sem
2. Volker Blees 1.Sem
3. Martin Krämer 1.Sem
4. Christian Hardt 7.Sem

FB 14
1. AntjeHammer 1.Sem
2. Verena Bauer 1.Sem
3. Meike Töllner 1.Sem
4. Marcus Finger 9.Sem
5. Michael Markus Guth 7.Sem
6. Daniela Kiefer 9.Sem

Fachbereichsrat
FB 13
1. Elke Schwind 3.Sem
2. Thorsten Sudhof 9.Sem
3. Martin Sauer 5.Sem
4. Christian Holldorb 9.Sem
5. Udo Catta 7.Sem
6. Christian Hardt 7.Sem

FB 14
1. Marcus Finger 9.Sem
2. Javier Retamal Pucheu 7.Sem
3. Gabriele Funk 9.Sem
4. Daniela Kiefer 9.Sem
5. Michael Markus Guth 7.Sem
6. Verena Bauer 1.Sem

Thorstin



Am: 6.12. ab 13^{30}
11.12. ab 12^{30}

in der Fachschaft

mit: Kaffee und Kuchen;
Gesprächen und Fragen aller Art;
Backgammon + Schach

Udo, Freni, Thorsten, Marcus

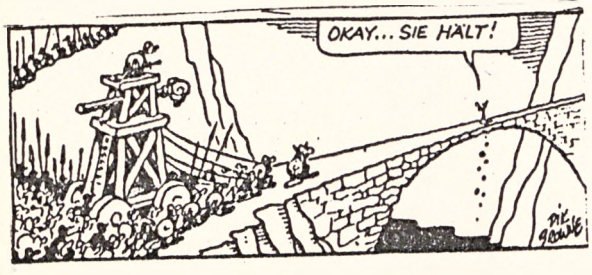
Massivbauexkursion nach Hamburg am 13. und 14.7.

Abfahrt ab Darmstadt Hbf. um 6^{59} Uhr. Ziel der Reise war die Besichtigung von Hamburgs größter Baustelle, der zukünftigen Wartungshalle für die neuen ICE's.
Die Fahrt ins 'noarddoitsche Flächländ, dichte bi de Woderkänt' wurde mit schlafen, lesen und zocken überbrückt. In Hamburg angekommen löste jeder einzelne eine Karte für die S-Bahn und machte sich gleich auf nach St. Pauli..., weil dort in der Nähe das Hotel gebucht war! Anschließend stand eine offizielle Barkassenrundfahrt auf dem Programm, bei der man einen ersten recht guten Überblick bekam von dem was Hamburg einmal war, was es jetzt ist und wie es in Zukunft werden soll. Interressant dabei war zu erfahren, daß Hamburg offensichtlich zu recht auch heute noch den Namen Speicherstadt trägt. Als BauingenieurIn (oder angehendeR) war es bemerkenswert, daß man neue Speicher heutzutage nicht deshalb nicht baut weil sie zu teuer wären, sondern weil die alten um so vieles besser sind. Es sind Ziegelsteinbauten die während des ganzen Jahres über nahezu gleiche Klimawerte haben ohne eine Klimaanlage zu brauchen.
Im Hafen herrschte bei optimalem Wetter Volksfeststimmung mit allerlei Buden und Ständen; fast jede mußte zeigen daß sie Darmstädter Hunger gewachsen war. Beim einlaufen des Portugiesischem Viermasters (inklusive weiblicher Besatzung) und anderer Segelschiffe bekamen wir einen Vorgeschmack der anstehenden Sail'89.
Das weitere Programm blieb jedem bis zum nächsten Morgen um 8^{00} Uhr zur freien Gestaltung offen. In Gruppen stürzte man sich auf Kultur in Musseen, wanderte zur Binnenalster, verschafte sich einen Überblick vom Funkturm aus, aß zu Abend*, oder versuchte auf andere Art den HanseatInnen näher zu kommen. Nachts wurden Jazz-Keller aufgesucht, oder man stieß 'auf der Reeperbahn nachts um halb eins' auf bekannte Gesichter. Letzteren Stadtteil Hamburgs kennen die meisten zumindest wohl vom hörensagen, aber erst wenn man selbst dort war, kam man/frau(?) in vielerlei Hinsicht ins staunen...
Am nächsten Tag kamen wir unserem eigentlichen Zweck der Fahrt näher. Zunächst besichtigten wir die Renovierungsarbeiten am Hamburger Hbf. zu dessen Vollendung wohl noch einige Zeit vergeht, da das Projekt mit großem Aufwand durch private Investoren finanziert wird. Danach fuhren wir zu der eigentlichen Baustelle; dort gab man uns einen groben Überblick auch davon wie die ursprüngliche Planung war. Anschließend packte man uns in 'wetterfeste' Kleidung (Bauhelm), und stiefelte mit uns in Gruppen aufgeteilt bei strömendem Regen über die wirklich recht große Baustelle. Als es dann trockener wurde endete auch die Führung bei der man sich viel Mühe gab. Wie gesagt, es wird die zukünftige Wartungshalle für die neuen ICE's in der acht Züge gleichzeitig gewaschen, repariert sprich gewartet werden. Neu an diesem Konzept ist, daß dies bisher je nach Defekt an verschiedenen Orten behandelt wurde. Abschließend bekamen wir noch einen Imbiß in Form einer Suppe und machten uns dann wieder auf den weg. Der Zug fuhr um 14^{07} wieder ab HHbf. Die Rückfahrt gestaltete sich ähnlich wie die Hinfahrt.

*Falls sich mal jemand nach Hamburg verirrt, ist an dieser Stelle das Restaurant/Kneipe FEUERSTEIN zu empfehlen, gemütlich, gutes Essen, ordentliche Portionen und zivile Preise. Sam

STAHLBAUVERTIEFEREXKURSION NACH MAILAND

Aufgrund eines Forschungsprojektes der ARBED an fünf europäischen Hochschulen wurde einigen Vertieferstudenten die Möglichkeit gegeben, sich Versuche an der Mailänder Hochschule anzuschauen. Anhand der Versuche sollen die Ergebnisse von Bemessungskonzepten überprüft und optimiert werden. Im Rahmen der Versuchsreihe werden Verbindungen in Verbundbauweise erdbebensicher bemessen. Teilnehmer eines Seminars mit diesem Thema, unter der Leitung von Herrn Schneider, nahmen die Zusammenarbeit der fünf Hochschulen zum Anlaß, eine Exkursion zu planen und durchzuführen. Das Programm brachte uns am ersten Tag die Hintergründe des Forschungsprojektes näher. Professor Ballio, der Versuchsleiter, führte uns persönlich durch die Institute, Werkstätten und Labore des Fachbereichs. Eine Assistentin erklärte uns ein weiteres Forschungsprojekt, welches Methoden zur Untersuchung von antikem Mauerwerk auf seine Wiederstandskraft gegen schädigende Umwelteinflüsse untersucht. Eine abschließende Diskussion über den EG-Markt nach 1992, die Arbeits- und Studienbedingungen in Europa und die Philosophie des Studierens war sehr fruchtbar und ein Höhepunkt der Exkursion. Am zweiten Tag führte uns unser Seminarleiter in die Erdbebenproblematik ein. Im Anschluß daran wurde der



Versuch gefahren. Ein wenig über den Versuchsaufbau. Es sollte ein biegesteifer Knoten unter zyklischen Lasten untersucht werden. An eine Innenstütze (HEB 300) wurden durch Kopfplatten zwei Riegel (HEA 260) angeschlossen. Die Stütze, die Riegel und das Schubfeld waren bewehrt und ausbetoniert. Die aus der Last resultierenden Wege wurden mit Wegaufnehmern gemessen und an den Computer weitergeleitet. Mit Hilfe der aufgezeichneten Daten und dem Plot der Hysteresisschleifen machten uns Herr Schneider und Professor Ballio die Ergebnisse deutlich. Er hat sich viel Zeit für uns genommen und uns auf das Beste betreut. Darum gebührt unser Dank nicht nur unserer Reiseleitung, Professor Bouwkamp, dem Stahlbauinstitut, der THD, ARBED und allen die uns tatkräftig unterstützten, sondern auch Herrn Ballio. Nach drei Tagen Mailand fuhren wir noch zu einem kurzen Abstecher nach Florenz, um uns wieder zu erholen und anhand der Florentiener Brücken einen guten Einblick in die Entwicklung der Baukunst zu gewinnen. Durch Fortentwicklung der Ästhetik und der Statik wurden die Brücken immer schlanker, aber auch tragfähiger. Noch heute sind diese Brücken erhalten und sogar für den Autoverkehr zugelassen.

Uli

ACCESS - (HALB) EUROPA IN DELFT

Um es gleich vorwegzunehmen: Vom berühmten Delfter Fayence, dem blau-weißen Porzellan aus der holländischen Stadt 15 km westlich von Rotterdam, werde ich nichts berichten. Doch es gibt noch mehr in Delft: zum Beispiel die einzige Universität in Holland, an der das Studienfach Bauingenieurwesen angeboten wird.
Von dieser Fakultät, genauer gesagt von der Studentenorganisation "Praktische Studie", kam die Einladung zu "Access" (Academic Congress of Civil Engineering Students), dem ersten offiziellen Treffen von BauingenieurstudentInnen aus ganz Europa. Diese kamen dann auch aus Griechenland, Italien, Österreich, der Schweiz, Spanien, Belgien, Dänemark, Schweden und der Bundesrepublik .
Der Kongreß begann noch am Tag der Ankunft mit der offiziellen "Begrüßungszeremonie", dem Suchen der gastgebenden StudentInnen, die für die 3 Tage des Kongresses einen Platz in ihrer Hütte boten, und dem ersten Kennenlernen der übrigen Teilnehmer.
Am zweiten Tag liefen einige Vorträge zur europaweiten Entwicklung des Bauingenieurwesens. Im einzelnen waren dies

- ein Vortrag des stellvertretenden Dekans des dortigen Fachbereiches, Prof. Dr. de Hahn, der die positiven Aspekte des Kongresses herausstellte und die Aufforderung zur kontinuierlichen Weiterarbeit in dieser Richtung gab
- eine Rede von B.Beumer, Mitglied des europäischen Parlamentes und Vorsitzender des Ausschusses für wirtschaftliche Entwicklung, der die wirtschaftliche Situation in Europa und die Auswirkung des Binnenmarktes 1992 beleuchtete
- ein Beitrag von Frans de Vilder, Präsident eines internationalen Verbands der Bauindustrie, über die künftigen Aufgaben des Bauingenieurwesens in Europa
- ein Vortrag von Dirk W.Haaksman, Mitglied von Nuffic (niederländische Organisation für internationale Zusammenarbeit bei der Hochschulausbildung), über die Anerkennung von Ingenieurtiteln in Europa und die Entwicklung des "Europaingenieurs" (steckt noch in den Kinderschuhen)

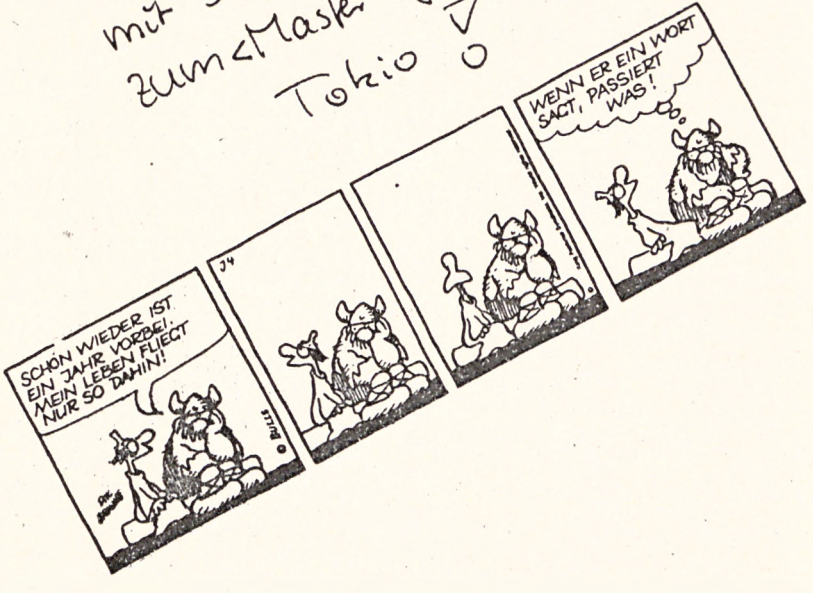
Nachmittags gab`s dann Diskussionen in Kleingruppen über vorbereitete Thesen wie "Ein Auslandsstudium sollte (z.B. durch die Regierungen der EG-Länder) für jede StudentIn ermöglicht werden". An diesen Diskussionen war für mich jedoch das Interessanteste, mehr über das Bauingenieurstudium in anderen Ländern zu erfahren.
Im den eigentlichen Kongress abschließenden Plenum wurde dann als Ergebnis der Diskussionen eine "internationale Vereinigung der Bauingenieurstuden" gegründet. Diese Vereinigung soll einen Dachverband für vorhandene Studentenorganisationen an den Bauingenieurfakultäten europäischer Universitäten bilden. Die rechtliche Position dieses Verbandes ist allerdings noch ziemlich unklar. Auf jeden Fall hat er seinen Sitz für die nächsten 3 Jahre in Delft. Dort existiert damit ein Kontaktzentrum für die Weiterentwicklung von ACCESS, das zum Beispiel auch in der Lage ist, Verbindungen zu anderen Universitäten in Europa herzustellen, falls jemand Interesse an einem Auslandsstudium hat oder sich einfach über die Studienpläne im (europäischen) Ausland informieren will. Ausserdem wurde im Plenum beschlossen, das nächste Treffen von ACCESS 1990 in Stockholm stattfinden zu lassen.

Am nächsten Tag war dann das Programm mehr auf persönliche denn auf offizielle Kontakte ausgelegt. Wir hatten die Wahl zwischen einer Exkursion zum gerade im Bau befindlichen Eisenbahntunnel quer durch Rotterdam oder einem Besuch im gerade errichteten neuen Gefängnis von Rotterdam. Nachmittags fand dann für alle eine Fahrt zum bekannten Sturmflutbauwerk in der Oosterschelde statt. Der Abschluss des Kongresses war eine famose Feier in einem alten Rheinschiff in Rotterdam, die leider zu früh von den Busfahrern, die unbedingt nach Hause wollten, unterbrochen wurde.

Abschliessend möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Fachschaft noch weiteres Info-Material zu "ACCESS" besitzt (Ansprechpartner: Daniela Kiefer oder Martin Sauer) und sich schon auf die Reise nach Stockholm freut.

Martin

Übrigens:
Der DAAD bietet
Stipendien für Bauingenieure
mit Diplom zur Ausbildung
zum <Master of science> in
Tokio ▽
○



Neues von der BAUFAK

Die BAUFAK fand dieses Semester in Wuppertal vom 22.-26.11.89 statt (BAUFAK : Bauingeneur Fachschaftenkonferrenz).
Unsere Fachschaft wurde vertreten durch Verena Bauer (1. Sem.), Thorsten Sudhoff (9. Sem.) und Daniela Kiefer (9. Sem.). Auf dieser BAUFAK nahmen 22 Fachschaften von Uni's und Fachhochschulen aus der Bundesrepublik, Österreich, Ungarn (Budapest) , DDR (Weimar) und den Niederlanden (Delft) teil.
Aus den Berichten der Fachschaften konnte man entnehemen, daß sich derzeit fast jede Fachschaft mit der Entwicklung oder den Konsequenzen einer neuen Prüfungsordnung befaßt. Braunschweig und Hannover berichteten, daß die Studenten jetzt nach dem neuen Studienplan studieren müßten was oft sehr schwierig sei, da selbst die Professoren und Assistenten keine Vorstellungen über Lehrinhalte oder Prüfungsmodalitäten neu eingerichtete Fächer hätten.In Budapest gab es bis vor kurzem eine kommunistisch Studentenvertretung, die aufgelöst wurde. An ihre Stelle soll nun eine unabhänige Organisation treten, deren Aufbau noch nicht klar ist. In Weimar wurde die Studentenvertretung der FDJ auch abgelöst und wird durch eine Studentengewerkschaft ersetzt, die parteipolitisch unabhänig arbeiten wird und deren Vertreter von der gesamten Studentenschaft gewählt werden.
Als Arbeitskreise bildeten sich:

- der Bauingeneur als Entwicklungshelfer
- Fachschaftsarbeit
- Rahmen Prüfungsordnung
- Struktur- Studienpläne
- Umweltgerechtes Bauen
- Neuorientierung der BAUFAK
- Struktur des International Association of Civil Engineering Students (IACES)

Der AK Umweltgerechtes Bauen will bis zur nächsten BAUFAK einen Katalog über die Möglichkeiten des Studierens dieser Themen an anderen Uni's und FH's zusammenstellen.

Die TU Berlin, die sich stark im AK Struktur- und Studienpläne engagierte, sammelt alle Studien- und Prüfungspläne und stellt einen Katalog zusammen um so einen guten Überblick über alle Pläne zu haben.

Der AK Struktur des IACES besprach mit den Vertretern aus Delft deren Vorschläge für eine Struktur. Sie schlugen vor die bisherigen Treffen, die vollkommen informell verlaufen, in Form einen Vereinsähnlichen Gebilde besser zu definieren. Auf dieser Basis könnte dann eine offizielle Bauingenieurstudentenschaft in Europa gegründet werden. Die Aufgaben von IACES soll die Verteilung und Beschaffung von Informationen, die das Bauingenieurstudium (Studieninhalte, Adressen, Praktika und Aktivitäten der einzelnen Uni's) und den Bauingenieur im Allgemeinen (Anerkennung der Diplome in Europa, etc) betreffen. In Delft wird weiter an der Struktur gearbeitet und die teilgenommenen Uni's mit Rundschreiben über neue Ideen informiert. Auf der BAUFAK nächstes Semester in Wien soll dieser AK wieder gefüllt werden um so die Möglichkeit zu geben die Ausarbeitung der Struktur auf einen breiten Basis zu diskutieren. Wer Informationen über europäische Vereinigungen anderer Fachbereiche hat und diese auch weiter geben möchte, wendet sich bitte an die Fachschaft oder direkt an Daniela Kiefer (Tel. DA/ 716202).

Die nächste BAUFAK findet vom 24.5.90 bis 27.5.90 in Wien statt.
Darmstadt (FH und TH) hat im Semester darauf die Ehre diese Veranstaltung vom 22.11.90 bis 26.11.90 zu veranstalten.

Am Randé gefunden und notiert...

Trigonomtrischer Punkt

I
Ein paar Winkeleisen
geteerte Balken
ein wenig Schotter.

Dies ist kein Scheiterhaufen
Dies ist keine Opferstätte
Dies ist kein Blutgerüst.

O Normalnull Normalnull
du friedlichste
aller Gottheiten.

II
Wie deutlich die Welt ist
im Fadenkreuz
des Theodoliten.

Das kühle Auge
der Dosenlibelle:
ein winziger Himmel.

III
Winkeleisen Balken Schotter
und rot weiß rot weiß rot
eine vergessene Meßlatte.

Hier ruhen grüne Liebespaare
zwischen den Eierschalen
und wilde Katzen.

Unterm Laub verbirgt sich
ein toter Partisan
aus dem nächsten Krieg.

Ich bin da wo ich bin.
Ringsum, undeutlich,
sind böhmische Dörfer.

Hans Magnus Enzensberger

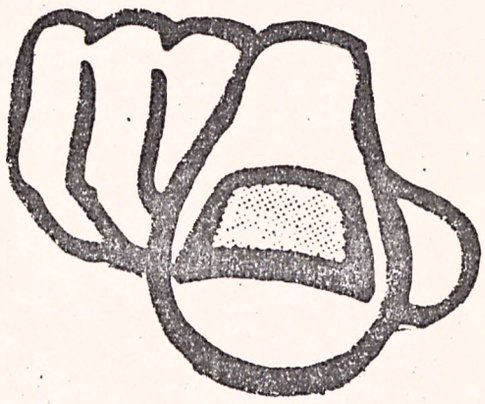
Vorträge über Praktikas im Ausland!

Wie im letzten Jahr ist auch dieses Jahr eine Vortragsreihe von BI- StudentInnen vorgesehen, die ihr Praktikum im Ausland gemacht haben.
Die Vorträge finden immer Mittwochs in 11/112 ab 19°° Uhr statt.

6.12.1989
"Schachtbau in den Anden"
Roland Schmidt
Diavortrag über ein Praktikum in den nordchilenischen Anden. Vorgestellt wird der Bau eines Schachtes zur Kupferförderung (in unbewehrter Betonausführung). Die Baustelle befindet sich völlig abgelegen in 5.000 m Höhe, umgeben von eindrucksvollen Landschaften zwischen Tundra und Wüste.
Zur Einstimmung werden Bilder der Anreise über das Hochland von Peru und Bolivien gezeigt.

13.12.1989
"Brunnenbau in Gambia"
Ingmar Obermann
Dieser Dia- Vortrag erzählt von einem drei monatigem Praktikum bei einem deutschen Entwicklungshilfeprojekt im kleinsten Staat Afrikas. Ziel des Projektes war es, mit minimalem technischem Aufwand ein Maximum an Erfolg zu erreichen -Improvisation war gefragt! Der Vertrag möchte versuchen einen Einblick in die Kultur und Fremdartigkeit des Landes zu vermitteln, aber auch die Probleme und Gegensätze beim Arbeiten aufzeigen.

Weitere Vorträge über Portugal, Ägypten, Niger und New York finden im Januar statt.Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.
Wenn ihr ein Praktikum im Ausland gemacht habt meldet euch bei Jan Stuhr (Tel. DA/163853), Daniela Kiefer (Tel. DA/716822) oder in der Fachschaft.

Dani

Zum Schluß noch eine Vorankündigung: